

Sacha Zala ist neuer Direktor der Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS)

(ib) Der Berner Historiker Sacha Zala hat am 1. Oktober 2008 die Leitung der Quellenedition der Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS) von seinem Vorgänger Antoine Fleury übernommen, der in den Ruhestand getreten ist. Die DDS sind ein Unternehmen der SAGW.

Dr. Sacha Zala hat in Bern und den USA studiert und wurde an der Universität Bern 1999 mit einer Arbeit über «Geschichte unter der Schere politischer Zensur. Amtliche Aktensammlungen im internationalen Vergleich» summa cum laude promoviert. Neben der Leitung der DDS-Edition ist Zala weiterhin in der Forschung und Lehre an der Universität Bern tätig, wo er gegenwärtig seine Habilitation zum Abschluss bringt. Mit der Leitung nimmt der Historiker Zala frühere Aktivitäten für die DDS auf, war er doch 2000 bis 2002 bereits wissenschaftlicher Mitarbeiter gewesen und kennt deshalb die verschiedenen Belange der Edition ausserpolitischer Quellen mit ihrem Umfeld bestens. Auch seine Mitarbeit (1997–2000) am NFP 42 «Grundlagen und Möglichkeiten der Schweizerischen Aussenpolitik» qualifiziert ihn als ausgewiesenen Kenner der internationalen Beziehungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Nebst diesem Forschungsfeld arbeitet S. Zala über Fragen zur Historiographie, zur Geschichte der Geschichtswissenschaft und Geschichtspolitik sowie über Fragen zu europäischen Nationalitäten, Minderheiten und Grenzregionen. Er ist überdies Vizepräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte und Mitglied des Stiftungsrats des Historischen Lexikons der Schweiz (beides seit 2005).



Der neue
Leiter der DDS,
Dr. Sacha Zala.

Die Quellenedition der Diplomatischen Dokumente der Schweiz entwickelte sich unter Prof. Dr. Antoine Fleury, dem langjährigen Sekretär der wissenschaftlichen Kommission und späteren Direktor der Edition, zu einem Standardwerk, das im internationalen Vergleich führend ist. Er koordinierte die Herausgabe der ersten Serie (15 Bde.) für den Zeitraum von 1848 bis 1945 sowie der neuen Periode von 1945–1961, die der «Ära Petitpierre» entspricht. Diese trägt den Stempel des für die schweizerische Diplomatie zwischen dem 1. Februar 1945 und dem 30. Juni 1961 zuständigen Bundesrates Max Petitpierre; sechs Bände (Bde. 16–21) dieser zweiten Serie sind bereits erschienen.

Zu den «Meilensteinen» seines Wirkens gehört die seit der Mitte der 1990er Jahre aufgebaute Datenbank, worin paral-

lel zur Publikation der zweiten Serie (ab Bd. 16) zusätzliche Dokumente veröffentlicht werden. Die Internet-Datenbank DoDiS (<http://www.dodis.ch>) wurde konzipiert, um die Dokumente für die Bände der zweiten Serie in digitalisierter Form zu publizieren. Sie enthält umfassende Informationen zu Dokumenten, Personen, Organisationen, geographischen Bezeichnungen und bibliographischen Referenzen, welche die Aussenbeziehungen der Schweiz betreffen. Der Wunsch, auch die erste Serie der Aktenedition der interessierten Öffentlichkeit frei im Netz zur Verfügung zu stellen, führte zum Projekt der Retrodigitalisierung der 15 Bände der ersten Serie, das im Juni 2007 abgeschlossen wurde und nun unter <http://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch> online zu benutzen ist. Unter der Ägide von A. Fleury konnten zudem grosse Teile der Datenbank der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK, «Bergier-Kommission») in DoDiS integriert werden. Damit konnte

DoDiS um zahlreiche Dokumente und Informationen, welche die UEK und ihre Subkommissionen erarbeitet hatten, erweitert werden. Schliesslich unternahm er verschiedene Anstrengungen, den DDS zur verdienten Anerkennung in der Fachgemeinschaft zu verhelfen, indem er etwa wissenschaftliche Arbeiten betreute oder Veranstaltungen organisierte – so gerade aktuell mit der am 3. und 4. Dezember in Bern stattfindenden Tagung «Wissenschaft und Aussenpolitik: die Schweizer Wissenschaftsräte in Washington und in der Welt (1958–2008)», an deren Organisation und Konzeption er massgeblich beteiligt ist (Programm unter: www.dodis.ch/pdf/colloque2008brochure.pdf).

Die SAGW spricht Herrn Prof. Antoine Fleury ihren herzlichen Dank für sein Engagement für die DDS aus und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Seinem Nachfolger, Dr. Sacha Zala, wünschen wir viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.

Ankündigung Frühjahrestagung 2009

Die akademien-schweiz veranstalten im Rahmen ihres Schwerpunktes «Dialog Wissenschaft – Gesellschaft» ab 2009 einen Zyklus von Anlässen zur **Wissenschaftskommunikation**. Den Auftakt zur Reihe unter dem Titel «Wissen schafft Dialog» bildet die kommende Frühjahrestagung «Wissenschaftskommunikation – Chance und Grenzen» der SAGW vom **23. April in Zürich**. An der Veranstaltung wird nach Zweck, Logik und Nutzen der Wissenschaftskommunikation gefragt. Drei Gruppen von Akteuren stehen dabei im Zentrum: die Forschenden selbst, die Wissenschaftsjournalisten/-innen als primäre Vermittler sowie die «Nutznießenden» von Wissenschaft, die breitere Öffentlichkeit. Namhafte Vertreter/-innen der genannten Gruppierungen werden die aktuelle Situation analysieren und über Erwartungen, Ziele und Grenzen der Wissenschaftskommunikation diskutieren.

Weitere Informationen folgen ab Januar 2009 auf www.sagw.ch